

INHALT

Vorwort	XI
Zur Zitierweise	XV

1. Kapitel

Die Rezeption der Lyriker des 12., 13. und frühen 14. Jahrhunderts im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit

Minnesang und Sangspruchdichtung des 12., 13. und frühen 14. Jahrhunderts im Spätmittelalter	1
Zur Rezeption alter Töne im Meistersang	4
Zur Überlieferung echter Sangsprüche im Meistersang	9
Zur »Literaturgeschichte« der Meistersinger	12
Merkmale der meistersingerlichen Rezeption	31
Cyriacus Spangenberg's ›Von der Musica und den Meistersängern‹	32
Melchior Goldasts ›Paroenetorum veterum pars I‹	38
Wolfhart Spangenberg: ›Singschul‹	42
Wolfhart Spangenberg: ›Von der Musica‹	48
Wolfhart Spangenberg: ›Anmütiger Weißheit LustGarten‹	55
Ausblick auf die »Literaturgeschichte« des Barock	59

2. Kapitel

Die Kolmarer Liederhandschrift und die Töne der alten Meister im Repertoire der Meistersinger

Zum Fortgang der Untersuchung	67
Geschichte und Einschätzung der Kolmarer Handschrift im 16. Jahrhundert	68
Exkurs: Zur sogenannten Meistersangsreform und zur Entstehung der Kolmarer Handschrift	80
Ein Auszug aus der Kolmarer Liederhandschrift	84

Vergleich der entlehnten Töne und Strophen mit den »Originalen« in t	94
Zur Verbreitung der entlehnten Töne; Töne aus t in i	104
Weitere Entlehnungen aus t in Nürnberger Handschriften	117
Datierung von w 32. Die Herkunft der aus t entlehnten Töne	128
Vergleich des Tönerepertoires von t mit dem Bestand an alten Tönen im Meistergesang des 16./17. Jahrhunderts und den Repertoires anderer Liederhandschriften des frühen Meistergesangs	136
Die »Stelle« der Kolmarer Handschrift in der Geschichte des Meister- gesangs	163

3. Kapitel

Die Töne der Sangspruchdichter des 12., 13. und frühen 14. Jahrhunderts und ihre Rezeption durch die Meistersinger

Verzeichnis der mittelhochdeutschen Sangspruchdichter und ihrer Töne	173
Verlorene Dichter und Töne	185
Die Melodieüberlieferung	189
Die Rezeption älterer Sangspruchdichter im Meistergesang	193
Veränderungen alter Töne in meistersingerlicher Überlieferung; zum weiteren Verlauf der Untersuchung	195
Die 9 Töne, deren Melodien sowohl in Handschriften des 14. Jahrhunderts als auch in Meistersingerhandschriften überliefert werden.	199
A. Metrik und Strophenbau	199
1. Auftaktverhältnisse	199
2. Versfüllung	200
3. Kadenzen.	206
4. Zeilenlänge und Reimschema	217
5. Zusammenfassung: typische metrische Konstanten und Verände- rungen in Meistersingerhandschriften	222
B. Die Melodien	224
1. Zum Melodiestil der Handschriften	224
a) Melismatik	224
b) Ambitus	229
c) Größere Intervalle.	230

2. Übereinstimmungen in den Melodieverläufen	231
3. Zusammenfassung: Melodiestil und Übereinstimmungen in den Melodieverläufen	240
C. Musikalische Struktur	241
Zusammenfassung: Veränderungen in den Melodiestrukturen	260
Die 15 Töne, deren Melodien erst in s t und in späteren Meistersinger- handschriften überliefert werden	261
A. Zeilenlänge und Reimschema	262
Zusammenfassung: Veränderungen im Strophenbau	268
B. Übereinstimmungen in den Melodieverläufen	270
Zusammenfassung: Übereinstimmungen in den Melodieverläufen	276
C. Musikalische Struktur	277
Zusammenfassung: Veränderungen in den Melodiestrukturen	288
Die drei Töne, zu denen nur t eine Melodie enthält, und die beiden, deren Melodie erst aus dem 16./17. Jahrhundert überliefert ist	289
Zur Edition der Melodien	294
Anhang: Ein Meisterlied Wolfhart Spangenberg's	296

Literaturverzeichnis und Register

1. Gedruckte Quellen, Ausgaben, Wörterbücher, Nachschlagewerke, Untersuchungen	301
2. Handschriftliche Quellen (zugleich Register)	316
a) Unter Sigle zitierte Handschriften	316
b) Weitere handschriftliche Quellen	317
3. Töneregister	320
4. Personen-, Orts- und Sachregister	326

Melodietafeln

Boppe, Ton I = Hofton/Langer Ton
 Frauenlob, Ton III = Grüner Ton
 Frauenlob, Ton VI = Würgendrüssel